

Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Rtl. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.
14,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Hannover 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 474.

Bezirks-Verwalter No. 52.

Montag, den 11. October.

Bezirks-Verwalter No. 52.

1897.

Abend-Ausgabe.

Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.

In diesen Tagen ist von verschiedenen Seiten gemeldet worden, daß dem Reichstag in der kommenden Tagung ein Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter vorgelegt wird. Der Gesetzentwurf soll schon in nächster Zeit dem Bundesrat zugehen und eine der ersten Vorlagen der Reichstags-Sitzung bilden. Wenn dieser mit großer Bestimmtheit aufzutreten die Wirkung doch noch — wie manzugeben muß, nicht unberechtigtes — Mißtrauen entgegengebracht wird, so ist das eine treffende Charakteristik für die Besorgnis, daß die Kulturangelegenheiten bei uns nicht leiden. Die Forderung, die Preussens größter König in seiner berühmten Kabinettsordre vom Jahre 1776 als vollberechtigt anerkannt hat, ist heute, obwohl 121 Jahre seitdem verstrichen sind, noch nicht ihrer Erfüllung entgegengebracht. Der deutsche Reichstag ist seit 15 Jahren erfolglos bemüht, der Forderung, die auch er als berechtigt anerkannt hat, zum Siege zu verhelfen. Im Jahre 1882 wurde im Reichstag ein Initiativbeschluss über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und auch unschuldig Inhaftirter eingebracht, gegen den sich jedoch die Regierung rundweg ablehnend verhielt. Seitdem ist diese Forderung mehrfach erhoben worden, jedoch mit demselben negativen Erfolge. Im Jahre 1888 entschied sich der Reichstag für einen Gesetzentwurf, der sich auf die Entschädigung für die unschuldig Verurtheilten beschränkte. Aber auch gegen diesen Entwurf verhielt der Bundesrat sich ablehnend, hauptsächlich deshalb, weil der Reichstag die Entschädigung über den Entschädigungsanspruch den Gerichten, der Bundesrat aber den Justizverwaltungsbehörden zusprechen wollte.

In der Reichstags-Sitzung von 1894 glaubte man endlich die Hoffnung hegen zu dürfen, daß es mit der Gewährung der so lange ersehnenen Forderung Ernst werden würde. Die Regierung selbst, die sich gegen das so dringend geltend gemachte Verlangen nicht mehr zu sträuben vermochte, erklärte sich bereit, es im Rahmen der Justizverwaltungs-Gesetzgebung zu bringen. Es ist bekannt, daß diese Resolution an dem rein fiskalischen Standpunkt scheiterte, den die Regierung in der Novelle mehrfach zum Ausdruck gebracht hatte. Die Regierung verlangte — und sie konnte hierfür auf finanzielle Gründe nicht machen —, daß die Strafkammern nur mit drei Richtern besetzt werden sollten, während die Volksvertretung auf diese Verschlechterung des Verfahrens eingegangen sei.

Und weil die Regierung sich mit dem Reichstag über die Befreiung der Strafverfahren nicht einigen konnte, wird den unschuldig Verurtheilten der Rechtsanspruch auf Schadenersatz vorenthalten. Denn über die Berechtigung dieses Anspruches ist sich seit der Zeit einzelner Meinungsverschiedenheit mehr. Der Staat sorgt für den Arbeiter, der in der Fabrik einen körperlichen Schaden erlitten hat; er schützt durch Gesetz das Alter und das Geschlecht, obwohl an allen diesen Dingen der Staat keine Schuld hat. Wie viel mehr ist der Staat verpflichtet, den Mann zu entschädigen, der durch ein Verbrechen, den im Namen des Staates Recht spricht, um das kostbarste Gut, die Freiheit, und nur zu oft um Vermögen und Gesundheit gekommen ist.

In der That bestehen sachliche Meinungsverschiedenheiten nur noch über zwei Punkte. Die Regierung weigert sich, die Entschädigung auf die unschuldig erlittene Unterdrückung auszuweiten, und sie will sich endlich, wie schon erwähnt, die Entschädigung über den Anspruch der Justizverwaltung vorbehalten, jedoch mit der Einschränkung, daß gegen die Entschädigung der Justizbehörde die Verurteilung an die Civilkammern der Landesgerichte gefallt sein soll. Was die erste Frage der Entschädigung für unschuldig erlittene Unterdrückung betrifft, so ist diese Forderung als factische unerschütterbar aufgegeben worden, um nicht die Forderung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter zu gefährden. In der Frage der Entschädigung über den Entschädigungsanspruch hatte in der vorigen Session die Kommission des Reichstags nahezu einstimmig sich dahin ausgesprochen, daß die Entschädigung über den angemeldeten Entschädigungsanspruch dem Gerichte zu überweisen sei. Der Reichstag ist aber zum Schluss bereit gewesen, auch hierin gegen seine bessere Ueberzeugung der Regierung nachzugeben, um nur der Forderung selbst zum Siege zu verhelfen. Scheitert mithin die Regelung dieser Frage auch in dieser Session, so wird über die Schuldfrage kein Zweifel herrschen können. Jedenfalls hat die Regierung in dieser außerordentlich wichtigen Kulturfrage bereits hinreichenden Beweis geliefert, daß sie wenig Verständnis für eines der natürlichsten Rechte der „Regierten“ besitzt.

Zum Kaisermandat.

In der bayerischen Kammer kamen in den letzten Tagen die Kaisermandate zur Sprache. Man hat eine Anzahl der Abgeordneten, die dem Centrum diese Anfrage lauter: Bei den diesjährigen größeren Zusparungen wurden an die Mannschaften Anforderungen gestellt, welche alles bis jetzt der solchen Gelegenheiten Geheißte weit übertrafen. Die Folgen dieser großen Sparungen sind nach Mittheilungen von Angehörigen und nach den Berichten der Presse: Entlassung, eine größere Anzahl von Todes- und Invaliditätsfällen und zahlreichem Entlassenen. In den weitesten Kreisen der Volks behrt hierüber eine tiefe Verurteilung. Die Unterzeichneten erachten sich zur Anfrage verpflichtet: Ist die Königl. Staatsregierung in der Lage, Aufschlüsse zu geben, welche geeignet sind, diese Verurteilung zu beheben? Dr. Schädel hatte die Anfrage begründet, indem er ausführte: Sehr ernstlich ist das Verlangen, das vom Kaiser den bayerischen Truppen bei verschiedenen Anlässen geäußert wurde. Aber eine andere Frage ist es, ob so große Mandate, die ja geeignet sind, zu Verurteilungen Anlaß zu geben, notwendig waren, und ob das bevorstehende Mandat diesen Mandaten nicht einen so starken Widerstand hätte. Was die großen Meilen-Märsche anlangt, so ist darüber das begründete Wort gefallen: Wenn das so weiter geht, weiß ich nicht, wer die Todten tragen soll. Es ließe sich die Frage aufwerfen, ob es berechtigt war, daß der Kaiser zur Friedenszeit über bayerische Truppen den Oberbefehl führte. Die Erwählung solcher Dinge ist nicht annehmbar, aber berührt müssen sie werden, wenn man so oft von „meinem Heer“, „meiner Flotte“, „meinem Parlament“ etc. sprechen hört. Wenn früher nur ein paar Bataillone zu den Mandaten herangezogen wurden, darf man doch fragen, ob diese Mandate in so großer Umfang notwendig waren, und ich möchte den Kriegsmilitär erlauben, mit Rücksicht auf das Volk und auf das Land an eine Reduzierung zu drängen. — Die Debatte, die sich darum schloß, finden in politischen Kreisen erste Erwähnung. Selbst ein Blatt wie die „Nationalzeitung“, die die Unterzeichneten und das Parlament der ultramontanen und sozialdemokratischen Partei als einen „Verheerungsbesuch“ bezeichnen, schreibt am Ende des Artikels doch: „Wir haben schon gesagt, daß bei dem Vorstoß der Herren Schädel, v. Wollmar, Sigl und Genossen ohne Zweifel auf die Wirkung unserer Vorlesungen, die auch außerhalb der Kreise dieser Politiker Beachtung erregten, nur ein, aus der beschränkten Zahl der beschränkten, weitverbreitete Vermuthung entstanden wurde. Es kann nach den Berichten anfangender Verurtheilter nicht bezweifelt werden, daß die Mandate, welche zu einem Theil militärisch sehr wertvoll waren, zum anderen Theil von unheimlicher Größe sind. Insbesondere die großen Reitertruppen werden von unschuldigen Verurtheilten ebenso beunruhigt, wie von den Herkules-Sozialdemokratischen Militärischen Reitertruppen der bayerischen Kammer. Sonst ist die schmerzhafte Position durch die Bemerkung zu halten, daß, daß solche Märsche, da sie im Kriege gegenüber einem schwer erkrankten Feinde noch vornehmen können, im Frieden gar nicht mehr nöthig sind und daß man zu diesem Zweck doch nicht die deutsche Infanterie und Donaukavallerie kommandiren lassen. Ganz richtig aber will ich die Meinung, daß derartige Mandate nicht ganz notwendig sind, dem Herrscher wie bei den großen Mandaten zu überlassen, während die letzten dadurch getilgt, in der Lösung ihrer ersten Aufgaben beunruhigt werden. Wir treten immer nur mit Widerstreben in bezugliche Erwählungen ein, die man früher vertrauensvoll ausschließlich den kompetenten militärischen Stellen und der Justizverwaltung überließ. In den beschränkten Jahren der Zeit gehört, daß diese Vertrauen nicht mehr besteht, weil man nicht mehr sicher ist, daß das sachverständige Urtheil mit dem vollen ihm zukommenden Gewicht wirkt. Eine gewisse Ursache der Mindernden Kammerverhandlung war es, daß der Präsident v. Wollmar auf eine bedauernde Bemerkung des Kriegsministers über das Dingen der Verurtheilten des Reiches in die Debatte erzwungen, er habe nicht bemerkt, daß das gefordert sei, sonst würde er es nicht gethan haben. Wenn Herr v. Wollmar dies im Geist gefaßt hat, so muß er noch schwerer sein, als ein Praktikantengenie auf dem Präsidentenstuhl des Reichstags. Es erweist sich immer schwieriger, den Kaiser im Parlament, in der Presse, in der sonstigen öffentlichen Erörterung außerhalb der Debatte zu lassen, weil er sich schließlich in die einseitige, und Willkür aller Art herablassen wird. Die Frage dieser in einem monatlichen Besuche neuen Form der politischen Kampfes. In wie nachtheiliger Weise sie angeregt werden kann, das abermals die bayerische Kammerdebatte gezeigt. Es scheint nicht, daß die verantwortlichen Mitglieder des Reiches die Pflicht erkennen, dem Reich die Gehaltlichkeit dieses Standes der Dinge darzulegen. Man hat immerhin sich die „Politische Zeitung“ und legt zum Schluss: Verzeichens ist seit Jahr und Tag herausgegeben worden, daß der Reichstag, der seit von Berlin weht, den Vortheilstand der Segel schwellen muß. Was der Württembergers Parlament jüngst sprach, findet in München kein Gutes, und in Norddeutschland selbst mancher Freund des Vaterlandes: Wir können's behalten, aber nicht ändern. Wenden können's nur die Wähler, die zur verantwortlichen Leitung der Regierung, Regierung und Verwaltung berufen sind und niemals dringenderen Anlaß gehabt haben, den Muth ihrer Ueberzeugung zu beweisen, als heute. Wer Fühlung mit der Volkseele hat, kann nicht verkennen, daß manche bange Sorge antwortet, die auch durch räumliche Ferkelheiten nicht verschwindet wird. Die bayerischen Deputirten ein Warnungsruf. Wäge er von Allen beherzigt werden, die es angeht!“

Deutsches Reich.

Berlin, 11. October. Die Gründung der Allgemeinen Berliner Nahrungsmitteleinzelhandlung im Neapolitaner Platz am Sonntag. Minister Hoffe wird die Gründung vollziehen. Der Reichswirtschaftsminister Herr v. Hammerstein-Vorster hat der Ausstellung eine Anzahl von silbernen Medaillen verliehen. Die „Post“ bezeichnet die von mehreren Seiten geschickten Eingebühren der Reichsregierung als „eine Anzahl von Kombinationen beruhend“. Das die Marine-Verwaltung es nicht für angezeigt gehalten, ihre Pläne im Einzelnen zu veröffentlichen, so wird auch aus dem Schooß der verbandelten Regierungen keinerlei Mittheilung in die Öffentlichkeit gelangen. Wie es Reis nicht gewesen ist, so wird, wie die „Post“ bemerkt, nicht werden, auch wenn es, während der Bundesrat einseitig darüber entscheidet, daß die Statforderung des Reichsministeriums bekannt gegeben werden.

Die allgemeine Ausstellung für Nahrungsmitteleinzelhandlung, Volksernährung, Arme- und Marine-Verpflegung ist Sonntag Vormittag im Neapolitaner Platz eröffnet worden. Die Kaiserin Friedrich besuchte, die Prinzessin der Ausstellung, hatte die Tochter

des Reichskanzlers, Prinzessin Elisabeth Hohenzollern, mit ihrer Begleitung betrat. Anwesend waren u. A. Fürst Hohenhausen, der Reichswirtschaftsminister, der Reichsminister, der Kommandant Admiral Anzor, hohe Militärs und Beamte des Staats und der Stadt.

Sozialdemokratischer Parteitag. In der Sonntagmorgen des sozialdemokratischen Parteitags ist die Entscheidung über die Frage der Beteiligung der Sozialdemokraten an den preussischen Landtagswahlen gefallen. Zunächst wurde die Art der Beteiligung des Reichstages vom Jahre 1893, wurde die Reichsbeteiligung an diesen Wahlen ausgearbeitet, mit 160 gegen 60 Stimmen gutgeheißen und sodann mit 147 gegen 63 Stimmen anerkannt, daß diese Beteiligungsfrage keine spezifisch preussische, sondern Sache der ganzen Partei sei. Hieraus wurde eine vom W. W. Bebel beantragte Resolution angenommen, welche nach mehreren Änderungen folgenden Wortlaut erhielt: Die Beteiligung an den nächsten preussischen Landtagswahlen ist überall geboten, wo die Verhältnisse es ermöglichen; insbesondere die Beteiligungsfrage in denjenigen Bezirken möglichst, entscheiden die betreffenden Parteigruppen nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse. Kompromisse mit anderen Parteien dürfen nicht abgeschlossen werden. Bei der Beteiligungsfrage über die Organisation der Partei wird ein Parteivorstand zu wählen, wie es vor dem Vorhaben des Ministers v. Köller gemeint war. Die Beteiligungsfrage wird wieder nach Berlin verlegt. Es wurde außerdem beschlossen, daß die einzelnen Parteigruppen 10 pct. ihrer Einkünfte an die Centralstelle abzuführen haben. Vom Ort des nächsten Parteitags wurde Stuttgart gewählt. In der Vorstand der Gesamtpartei wurden einstimmig als Vorsitzende Bebel und Singer berufen, zum Reichs-Vorstand als Bebel, Singer und Schuler, als Stellvertreter als Bebel, Singer und Schuler. Einigen Schlußwort sprach der bayerische Genosse für die Nationalen und die Freischütten. Er sprach vom Zweck der Beteiligungsfrage, so namentlich die Triumphe der Sozialdemokratie durch den Osten, der vor Kurzem eine Seite des Ostens, jetzt schon wieder ein Platz für Ueberzeugungsarbeit und Selbsterziehung ist. Eine orientirte Woche ist die Zusammenkunft, eines freies, glückselig aber kräftiger Geist. Hingeworfen durch die Sonntagmorgen erhalte sich auf neuen Arbeitsfeld die alte deutsche Tradition: Selbsterziehung auf eigener Kraft. Die Sozialdemokratie überdauere das Gottesglaubens und Völkervertrauens, die seine Herren, seine Rechte nicht sind. Die Beteiligungsfrage werden beweisen, daß die Sozialdemokratie fortgesetzt und der Volkswille überhöhet verstanden. Am nächsten Tag Parteitags. Am drei Uhr wurde der Parteitags geschlossen.

Achtuhrabendschluss für weibliche Angehörige. Zur Regelung dieser Frage für Berlin beriet der Reichsanwalt: Namentlich ist die Angelegenheit in Uebung gekommen, und zwar durch ein in Verbindung mit 35 Weiblicher Frauen von landmännlichen und gewerblichen Angehörigen in Uebung gekommen, 16,000 haben über vertrieben. Am nächsten Tag Parteitags. Am drei Uhr wurde der Parteitags geschlossen.

Die Pensionierung der Offiziere (fort in Bayern unter dem Ministerium ist in ein immer höheres Tempo kommen zu wollen. Der Reichstag der „Reichsanwalt“ des Reichstags am 1. Januar 1895. 1. Januar 1896. 1. Januar 1897 waren pensionirt: waren pensionirt: waren pensionirt: 29 31 36 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Die Ergebnisse des Heeresvermögensgeschäfts für das Jahr 1896 sind folgende: Die Gesamtzahl der in den abgelaufenen Jahren 1896 bis 1897, 1897 bis 1898, 1898 bis 1899, 1899 bis 1900, 1900 bis 1901, 1901 bis 1902, 1902 bis 1903, 1903 bis 1904, 1904 bis 1905, 1905 bis 1906, 1906 bis 1907, 1907 bis 1908, 1908 bis 1909, 1909 bis 1910, 1910 bis 1911, 1911 bis 1912, 1912 bis 1913, 1913 bis 1914, 1914 bis 1915, 1915 bis 1916, 1916 bis 1917, 1917 bis 1918, 1918 bis 1919, 1919 bis 1920, 1920 bis 1921, 1921 bis 1922, 1922 bis 1923, 1923 bis 1924, 1924 bis 1925, 1925 bis 1926, 1926 bis 1927, 1927 bis 1928, 1928 bis 1929, 1929 bis 1930, 1930 bis 1931, 1931 bis 1932, 1932 bis 1933, 1933 bis 1934, 1934 bis 1935, 1935 bis 1936, 1936 bis 1937, 1937 bis 1938, 1938 bis 1939, 1939 bis 1940, 1940 bis 1941, 1941 bis 1942, 1942 bis 1943, 1943 bis 1944, 1944 bis 1945, 1945 bis 1946, 1946 bis 1947, 1947 bis 1948, 1948 bis 1949, 1949 bis 1950, 1950 bis 1951, 1951 bis 1952, 1952 bis 1953, 1953 bis 1954, 1954 bis 1955, 1955 bis 1956, 1956 bis 1957, 1957 bis 1958, 1958 bis 1959, 1959 bis 1960, 1960 bis 1961, 1961 bis 1962, 1962 bis 1963, 1963 bis 1964, 1964 bis 1965, 1965 bis 1966, 1966 bis 1967, 1967 bis 1968, 1968 bis 1969, 1969 bis 1970, 1970 bis 1971, 1971 bis 1972, 1972 bis 1973, 1973 bis 1974, 1974 bis 1975, 1975 bis 1976, 1976 bis 1977, 1977 bis 1978, 1978 bis 1979, 1979 bis 1980, 1980 bis 1981, 1981 bis 1982, 1982 bis 1983, 1983 bis 1984, 1984 bis 1985, 1985 bis 1986, 1986 bis 1987, 1987 bis 1988, 1988 bis 1989, 1989 bis 1990, 1990 bis 1991, 1991 bis 1992, 1992 bis 1993, 1993 bis 1994, 1994 bis 1995, 1995 bis 1996, 1996 bis 1997, 1997 bis 1998, 1998 bis 1999, 1999 bis 2000, 2000 bis 2001, 2001 bis 2002, 2002 bis 2003, 2003 bis 2004, 2004 bis 2005, 2005 bis 2006, 2006 bis 2007, 2007 bis 2008, 2008 bis 2009, 2009 bis 2010, 2010 bis 2011, 2011 bis 2012, 2012 bis 2013, 2013 bis 2014, 2014 bis 2015, 2015 bis 2016, 2016 bis 2017, 2017 bis 2018, 2018 bis 2019, 2019 bis 2020, 2020 bis 2021, 2021 bis 2022, 2022 bis 2023, 2023 bis 2024, 2024 bis 2025, 2025 bis 2026, 2026 bis 2027, 2027 bis 2028, 2028 bis 2029, 2029 bis 2030, 2030 bis 2031, 2031 bis 2032, 2032 bis 2033, 2033 bis 2034, 2034 bis 2035, 2035 bis 2036, 2036 bis 2037, 2037 bis 2038, 2038 bis 2039, 2039 bis 2040, 2040 bis 2041, 2041 bis 2042, 2042 bis 2043, 2043 bis 2044, 2044 bis 2045, 2045 bis 2046, 2046 bis 2047, 2047 bis 2048, 2048 bis 2049, 2049 bis 2050, 2050 bis 2051, 2051 bis 2052, 2052 bis 2053, 2053 bis 2054, 2054 bis 2055, 2055 bis 2056, 2056 bis 2057, 2057 bis 2058, 2058 bis 2059, 2059 bis 2060, 2060 bis 2061, 2061 bis 2062, 2062 bis 2063, 2063 bis 2064, 2064 bis 2065, 2065 bis 2066, 2066 bis 2067, 2067 bis 2068, 2068 bis 2069, 2069 bis 2070, 2070 bis 2071, 2071 bis 2072, 2072 bis 2073, 2073 bis 2074, 2074 bis 2075, 2075 bis 2076, 2076 bis 2077, 2077 bis 2078, 2078 bis 2079, 2079 bis 2080, 2080 bis 2081, 2081 bis 2082, 2082 bis 2083, 2083 bis 2084, 2084 bis 2085, 2085 bis 2086, 2086 bis 2087, 2087 bis 2088, 2088 bis 2089, 2089 bis 2090, 2090 bis 2091, 2091 bis 2092, 2092 bis 2093, 2093 bis 2094, 2094 bis 2095, 2095 bis 2096, 2096 bis 2097, 2097 bis 2098, 2098 bis 2099, 2099 bis 2100, 2100 bis 2101, 2101 bis 2102, 2102 bis 2103, 2103 bis 2104, 2104 bis 2105, 2105 bis 2106, 2106 bis 2107, 2107 bis 2108, 2108 bis 2109, 2109 bis 2110, 2110 bis 2111, 2111 bis 2112, 2112 bis 2113, 2113 bis 2114, 2114 bis 2115, 2115 bis 2116, 2116 bis 2117, 2117 bis 2118, 2118 bis 2119, 2119 bis 2120, 2120 bis 2121, 2121 bis 2122, 2122 bis 2123, 2123 bis 2124, 2124 bis 2125, 2125 bis 2126, 2126 bis 2127, 2127 bis 2128, 2128 bis 2129, 2129 bis 2130, 2130 bis 2131, 2131 bis 2132, 2132 bis 2133, 2133 bis 2134, 2134 bis 2135, 2135 bis 2136, 2136 bis 2137, 2137 bis 2138, 2138 bis 2139, 2139 bis 2140, 2140 bis 2141, 2141 bis 2142, 2142 bis 2143, 2143 bis 2144, 2144 bis 2145, 2145 bis 2146, 2146 bis 2147, 2147 bis 2148, 2148 bis 2149, 2149 bis 2150, 2150 bis 2151, 2151 bis 2152, 2152 bis 2153, 2153 bis 2154, 2154 bis 2155, 2155 bis 2156, 2156 bis 2157, 2157 bis 2158, 2158 bis 2159, 2159 bis 2160, 2160 bis 2161, 2161 bis 2162, 2162 bis 2163, 2163 bis 2164, 2164 bis 2165, 2165 bis 2166, 2166 bis 2167, 2167 bis 2168, 2168 bis 2169, 2169 bis 2170, 2170 bis 2171, 2171 bis 2172, 2172 bis 2173, 2173 bis 2174, 2174 bis 2175, 2175 bis 2176, 2176 bis 2177, 2177 bis 2178, 2178 bis 2179, 2179 bis 2180, 2180 bis 2181, 2181 bis 2182, 2182 bis 2183, 2183 bis 2184, 2184 bis 2185, 2185 bis 2186, 2186 bis 2187, 2187 bis 2188, 2188 bis 2189, 2189 bis 2190, 2190 bis 2191, 2191 bis 2192, 2192 bis 2193, 2193 bis 2194, 2194 bis 2195, 2195 bis 2196, 2196 bis 2197, 2197 bis 2198, 2198 bis 2199, 2199 bis 2200, 2200 bis 2201, 2201 bis 2202, 2202 bis 2203, 2203 bis 2204, 2204 bis 2205, 2205 bis 2206, 2206 bis 2207, 2207 bis 2208, 2208 bis 2209, 2209 bis 2210, 2210 bis 2211, 2211 bis 2212, 2212 bis 2213, 2213 bis 2214, 2214 bis 2215, 2215 bis 2216, 2216 bis 2217, 2217 bis 2218, 2218 bis 2219, 2219 bis 2220, 2220 bis 2221, 2221 bis 2222, 2222 bis 2223, 2223 bis 2224, 2224 bis 2225, 2225 bis 2226, 2226 bis 2227, 2227 bis 2228, 2228 bis 2229, 2229 bis 2230, 2230 bis 2231, 2231 bis 2232, 2232 bis 2233, 2233 bis 2234, 2234 bis 2235, 2235 bis 2236, 2236 bis 2237, 2237 bis 2238, 2238 bis 2239, 2239 bis 2240, 2240 bis 2241, 2241 bis 2242, 2242 bis 2243, 2243 bis 2244, 2244 bis 2245, 2245 bis 2246, 2246 bis 2247, 2247 bis 2248, 2248 bis 2249, 2249 bis 2250, 2250 bis 2251, 2251 bis 2252, 2252 bis 2253, 2253 bis 2254, 2254 bis 2255, 2255 bis 2256, 2256 bis 2257, 2257 bis 2258, 2258 bis 2259, 2259 bis 2260, 2260 bis 2261, 2261 bis 2262, 2262 bis 2263, 2263 bis 2264, 2264 bis 2265, 2265 bis 2266, 2266 bis 2267, 2267 bis 2268, 2268 bis 2269, 2269 bis 2270, 2270 bis 2271, 2271 bis 2272, 2272 bis 2273, 2273 bis 2274, 2274 bis 2275, 2275 bis 2276, 2276 bis 2277, 2277 bis 2278, 2278 bis 2279, 2279 bis 2280, 2280 bis 2281, 2281 bis 2282, 2282 bis 2283, 2283 bis 2284, 2284 bis 2285, 2285 bis 2286, 2286 bis 2287, 2287 bis 2288, 2288 bis 2289, 2289 bis 2290, 2290 bis 2291, 2291 bis 2292, 2292 bis 2293, 2293 bis 2294, 2294 bis 2295, 2295 bis 2296, 2296 bis 2297, 2297 bis 2298, 2298 bis 2299, 2299 bis 2300, 2300 bis 2301, 2301 bis 2302, 2302 bis 2303, 2303 bis 2304, 2304 bis 2305, 2305 bis 2306, 2306 bis 2307, 2307 bis 2308, 2308 bis 2309, 2309 bis 2310, 2310 bis 2311, 2311 bis 2312, 2312 bis 2313, 2313 bis 2314, 2314 bis 2315, 2315 bis 2316, 2316 bis 2317, 2317 bis 2318, 2318 bis 2319, 2319 bis 2320, 2320 bis 2321, 2321 bis 2322, 2322 bis 2323, 2323 bis 2324, 2324 bis 2325, 2325 bis 2326, 2326 bis 2327, 2327 bis 2328, 2328 bis 2329, 2329 bis 2330, 2330 bis 2331, 2331 bis 2332, 2332 bis 2333, 2333 bis 2334, 2334 bis 2335, 2335 bis 2336, 2336 bis 2337, 2337 bis 2338, 2338 bis 2339, 2339 bis 2340, 2340 bis 2341, 2341 bis 2342, 2342 bis 2343, 2343 bis 2344, 2344 bis 2345, 2345 bis 2346, 2346 bis 2347, 2347 bis 2348, 2348 bis 2349, 2349 bis 2350, 2350 bis 2351, 2351 bis 2352, 2352 bis 2353, 2353 bis 2354, 2354 bis 2355, 2355 bis 2356, 2356 bis 2357, 2357 bis 2358, 2358 bis 2359, 2359 bis 2360, 2360 bis 2361, 2361 bis 2362, 2362 bis 2363, 2363 bis 2364, 2364 bis 2365, 2365 bis 2366, 2366 bis 2367, 2367 bis 2368, 2368 bis 2369, 2369 bis 2370, 2370 bis 2371, 2371 bis 2372, 2372 bis 2373, 2373 bis 2374, 2374 bis 2375, 2375 bis 2376, 2376 bis 2377, 2377 bis 2378, 2378 bis 2379, 2379 bis 2380, 2380 bis 2381, 2381 bis 2382, 2382 bis 2383, 2383 bis 2384, 2384 bis 2385, 2385 bis 2386, 2386 bis 2387, 2387 bis 2388, 2388 bis 2389, 2389 bis 2390, 2390 bis 2391, 2391 bis 2392, 2392 bis 2393, 2393 bis 2394, 2394 bis 2395, 2395 bis 2396, 2396 bis 2397, 2397 bis 2398, 2398 bis 2399, 2399 bis 2400, 2400 bis 2401, 2401 bis 2402, 2402 bis 2403, 2403 bis 2404, 2404 bis 2405, 2405 bis 2406, 2406 bis 2407, 2407 bis 2408, 2408 bis 2409, 2409 bis 2410, 2410 bis 2411, 2411 bis 2412, 2412 bis 2413, 2413 bis 2414, 2414 bis 2415, 2415 bis 2416, 2416 bis 2417, 2417 bis 2418, 2418 bis 2419, 2419 bis 2420, 2420 bis 2421, 2421 bis 2422, 2422 bis 2423, 2423 bis 2424, 2424 bis 2425, 2425 bis 2426, 2426 bis 2427, 2427 bis 2428, 2428 bis 2429, 2429 bis 2430, 2430 bis 2431, 2431 bis 2432, 2432 bis 2433, 2433 bis 2434, 2434 bis 2435, 2435 bis 2436, 2436 bis 2437, 2437 bis 2438, 2438 bis 2439, 2439 bis 2440, 2440 bis 2441, 2441 bis 2442, 2442 bis 2443, 2443 bis 2444, 2444 bis 2445, 2445 bis 2446, 2446 bis 2447, 2447 bis 2448, 2448 bis 2449, 2449 bis 2450, 2450 bis 2451, 2451 bis 2452, 2452 bis 2453, 2453 bis 2454, 2454 bis 2455, 2455 bis 2456, 2456 bis 2457, 2457 bis 2458, 2458 bis 2459, 2459 bis 2460, 2460 bis 2461, 2461 bis 2462, 2462 bis 2463, 2463 bis 2464, 2464 bis 2465, 2465 bis 2466, 2466 bis 2467, 2467 bis 2468, 2468 bis 2469, 2469 bis 2470, 2470 bis 2471, 2471 bis 2472, 2472 bis 2473, 2473 bis 2474, 2474 bis 2475, 2475 bis 2476, 2476 bis 2477, 2477 bis 2478, 2478 bis 2479, 2479 bis 2480, 2480 bis 2481, 2481 bis 2482, 2482 bis 2483, 2483 bis 2484, 2484 bis 2485, 2485 bis 2486, 2486 bis 2487, 2487 bis 2488, 2488 bis 2489, 2489 bis 2490, 2490 bis 2491, 2491 bis 2492, 2492 bis 2493, 2493 bis 2494, 2494 bis 2495, 2495 bis 2496, 2496 bis 2497, 2497 bis 2498, 2498 bis 2499, 2499 bis 2500, 2500 bis 2501, 2501 bis 2502, 2502 bis 2503, 2503 bis 2504, 2504 bis 2505, 2505 bis 2506, 2506 bis 2507, 2507 bis 2508, 2508 bis 2509, 2509 bis 2510, 2510 bis 2511, 2511 bis 2512, 2512 bis 2513, 2513 bis 2514, 2514 bis 2515, 2515 bis 2516, 2516 bis 2517, 2517 bis 2

Gazette d'Alger, Novizi, wegen Verleumdung des ...

Inselnd.

* Spanien. Die Jettunen "Anpacial" und "Oeralo" ...

* Afrika. Donnerstag ging eine aus 500 Soldaten ...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. October.

- Das russische Kaiserpaar ist gestern Vormittag ...

- Personal-Nachrichten. Herrn Hofmeister Schütt ...

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. October: "Die Walküre".

* Kaiser Friedrich-Denkmal-Einweihung. Ueber die ...

- Die erste Polkfeier mit dem nächsten Montag hier ...

- Das Jubiläum der 27er. Die ehemaligen Regiments ...

- Die Schichtung des 34. Schloßes kann von heute ...

- Zur Schichtung des Generaloberstleutnants v. D. ...

- Glendörff-Abende. Der zunehmende Zahl ...

- Ein erstes Rosenfest, wie es origineller wohl selten ...

mehr Schaltung zu wünschen gewesen. Den Gesangslokalen ...

ihre Größe und Mächtig und zwar in das Leben und ...

- Auch eine Vorsorge. Ein Charakteristisches ...

- Aus Echern ist gestern Abend Herr Keller, der ...

in einem Wagnerischen Musikdrama ...

Aus Kunst und Leben.

* Symphonie-Concerte. Wie bereits mitgeteilt, werden ...

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentlichen Vorlesungen

während der Winter-Saison 1897/98.

Abonnements-Einladung.

Die Vorlesungen werden, wie seither, möglichst an **Montagen** stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofraths Prof. Dr. Wilh. Oncken müssen wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen — an **Donnerstagen** abgehalten werden.

PROGRAMM:

(Aufgestellt nach der Reihenfolge der Vortrags-Abende.)

I. Historische Vorträge.Herr **Geheimer Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken** aus Giessen.

Zwei Vortrags-Abende.

Themata:

- I. Abend: **Wahrheit und Dichtung über Don Carlos.**
 II. Abend: **Wallenstein's Verrath in Geschichte und Drama.**

II. Verschiedenartige Vorträge.Herr **Consul Ernst von Hesse-Wartegg** aus Luzern.Thema: **Kaiserhof, Regierung und Gesellschaft in Japan.**
Verbunden mit einer Ausstellung von etwa 150 grossen farbigen Photographien.Herr **Dr. phil. Julius Ritter von Payer** (Nordpolfahrer) aus Wien.Thema: **Nordpol, Südpol und die moderne Eisschiffahrt.**Herr **Professor Dr. Max Schmid** aus Aachen.Thema: **Hauptströmungen der modernen Kunst seit 1870.** Erläutert durch grosse Lichtbilder.Herr **Dr. phil. H. Kraeger**, Privatdocent an der Universität zu Zürich.Thema: **Tristan und Parsival, die beiden classischen Dichtungen des deutschen Mittelalters.**Herr **Gustav Amberg**, Physiker aus Berlin.

Zwei populär-wissenschaftliche Experimental-Vorträge:

I. Abend: **Versuch einer Darstellung der Entstehungsgeschichte unserer Erde und des organischen Lebens bis zum Auftreten des Menschen.**II. Abend: **Das Meer und seine Bewohner. — Das Leben der Tiefsee.**Herr Schriftsteller **Richard Schmidt-Cabanis** aus Berlin.Thema: **Recitation aus des Dichters „Nervösen Humoresken“.**Herr **Professor Dr. Heinrich Balthaupt** aus Bremen.Thema: **Goethe's und Schiller's Freundschaftsbund.**

Die unterzeichnete Verwaltung behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Redner, geeigneten Ersatz zu gewinnen. F 201

Preise der Abonnements-Karten (auf den Namen lautend):

ein nummerirter Platz für alle 10 Vorlesungen 15 Mark,
 „ nichtnummerirter Platz „ „ 10 „ 10 „

Die Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. — Für den Besuch der einzelnen Vortrags-Abende treten höhere Eintrittspreise ein. Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.

Wiesbaden, im October 1897.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nickelklemmer
 mit prima Gläsern
 Mark 2.50,
 sowie sämtliche optische Artikel zu sehr billigen Preisen.

R. Petitpierre,Optisches Institut 1. Ranges.
Academisch gebildeter Fachmann.Häfnergasse, 5 Wiesbaden, 5. Häfnergasse,
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.

Befraget Euren Arzt!
Dr. med. Theinhardt's
Hygiama.
 Ein überaus nährendes
 10606
Frühstück,
 das leichtest verdauliche
Stärkungsmittel
 für Gesunde und Leidende.
 In den Apotheken und besseren Drogerien vorrätig.
 General-Depot in Wiesbaden:
C. Acker Nachf.

Frau Ottilie Luria,

Damen-Schneiderin aus Wien, hat ihr

Costum-Ateliervon Webergasse 3 in die Zaunstrasse 7, 2
(vis-à-vis dem Stadbrunnen), verlegt. 12909

Junggesellen-Club
 mit beschränkter Haftpflicht.

In Folge glücklicher Verheirathung unseres seitherigen Vereinsvorsitzenden, in seinem Amte ergrauten Vereindienstes ist diese Stelle bis zu unserem nächsten Samstagsfeste nun zu belegen. — Intelligente Bewerber, welche mit entsprechender Bildung und einem unbescholtenen Lebenslauf versehen sind, wollen selbstgeschriebene Effecten mit ihren Gehaltsansprüchen baldigst an unsern Ersten Herrn Vice einreichen. 18997
Discretion Ehrennadel.

Flanell-Hemden,

Baumwoll-Körper, Barchent, dauerhafte schöne Waare, mit und ohne doppelte Brust, empfiehlt in Auswahl 12993

L. Schwenck,
Mühlgasse.**Eier.**Grosse fr. Brucherei per Stück 4 Pf.
Aufschlagerei per Schoppen 30 Pf. empf.**J. Hornung & Co.,**
Säbnergasse 3.

Braut-Ausstattungen
 in Bräuten und Betten empfiehlt
 W. Kolb Wwe., Nonnenstrasse 24, Post. 10411

Jagdwestenfür Herren und Knaben
Gute dauerhafte QualitätenGrosse Auswahl — Billige Preise
L. Schwenck, Wiesbaden
Mühlgasse 2.**Handschuhe,**

selbstverfertigte, von schönem weichen Leder und gut sitzend, empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen 13121

Fr. Strensch, obere Webergasse 40.
Grösste Handschuh-Fabrikerei u. Häberei.

Soeben erschien

der **Nachtrag** zum Cataloge meiner **Leihbibliothek**, enthaltend die besten Erscheinungen der belletristischen Literatur der letzten 3 Jahre, und steht derselbe Interessenten gratis und franco zu Diensten. Meine Leihbibliothek wird fortwährend durch neue Erscheinungen vergrössert und trage ich besonderen Wünschen gerne Rechnung. Das Abonnement kostet monatlich **Mk. 1.20**, vierteljährlich **nur Mk. 3.—**, und erhalten die Abonnenten stets das vollständige Werk auf einmal, ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände, welche dasselbe umfasst. 13200

Kirchgasse 26,

zwischen Faulbrunnen- und
Friedrichstrasse.**Heinrich Heuss,**

Buchhandlung.

Kirchgasse 26,

zwischen Faulbrunnen- und
Friedrichstrasse.

Grosse Auswahl! — Aparte Modelle!

Stoff-Rotondes, sehr praktisch, warm und leicht.

„Neue Façons und Stoffe.“

Meyer-Schirg,

Kranzplatz. 12975

Abendmäntel

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 474. Abend-Ausgabe.

Montag, den 11. October.

45. Jahrgang. 1897.

Erhaben, sinnreich zeigt sich die Natur
Nur Dem, der ihre hohe Schöpfung verstehen will,
Der nicht des Zufalls Ranne nur
Erkennt im Wille der Vergänglichsteit:
Doch Weisheit, Lieb' und Hoffnung im Berge'n und
Wärdern.
König Oskar II. von Schweden.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Goldkassche.

Ein allegorisches Traumbericht von Ignatius Donnelly.
Deutsch von Wolfgang Schumburg.

In den rothen Nieselhäfen mit ihren verfallenen Verandas und herabhängenden Wildweingurklanden, mit ihren vernachlässigten Gärten und bauwürdigen Schuppen und Schuppen — sah ich nur noch die stillen Herrenhäuser, die dort sein könnten, allen Farben erstrahlend und von glücklichen, liebeswichtigen in Menschen bedeckt. Hochstehende Pläne schafften mir durch den Kopf, wie der Jung weiter raute; Landstraßen und Eisenbahnen und Dörfer und Städte mit Akademien und Universitäten wollte ich bauen. Ich vergaß eine Zeit lang der Menschheit ganzen Jammer in der Einsamkeit meines eigenen Glückes; mein Herz jauchzte mir in der Brust. Nur ein einziger Schatten fiel über all dieses Glück, und in meinen Gedanken hatte sich mit brennenden Letzten der Name „Sophie“ eingegraben.

Der Vater las eben durch seine neue goldene Brille hindurch die Morgenzeitung. Er sah auf dem Sopha mir gegenüber. Plötzlich ließ er einen Ausruf des Entsetzens hören, er schien eine Nachricht gefunden zu haben, die ihn höchst interessiert.

„Was hast Du?“ fragte ich ihn.

Er zeigte mir das Blatt, indem er den Daumen an einer besonders zu bemerkenden Stelle einwirkte und rechts mit der Zeitung herüber. Ich las das Folgende:

Eine verblüffende Geschichte!

Zwei Männer plötzlich reich geworden!

In unserer Stadt tauchten gestern zwei Männer auf, jedenfalls Vater und Sohn, die den Eindruck von Farmern machten und wie solche einfach, aber reichlich gekleidet waren. Der ältere mochte etwa 50 Jahre alt sein, der jüngere etwa 24 Jahre. Jeder von ihnen trug einen gewöhnlichen Rock, wie er bei uns zu Lande gebräuchlich ist. Die Mitreisenden dieser beiden Leute dürften wohl kaum eine Ahnung davon gehabt haben, daß jene beiden Rückläufer ein großes Vermögen enthielten.

Die zwei Ankömmlinge kauften sich zunächst neue Anzüge, mit denen sie sich ein mehr städtisches Aussehen gaben und besuchten darauf die bekannte Juwelier-Firma Suptin in Co., wo sie zwei große Barren Gold zum Kauf anboten. Herr Suptin glaubte zuerst, er habe es mit zwei noch etwas „grünen“ Farmerleuten zu thun, die sich von einigen Goldminen „Agenten“ in der bekannten Weise ein paar Barren vergoldetes Messing hatten aufschwemmen lassen, und so unternehmen er lächelnd die Goldprobe, und die beiden Farmer von deren Naivität zu überzeugen. In seinem Erkennen fiel dieselbe aber ganz anders aus, als er erwartete; Herr Suptin schritt sogar die beiden Barren mit Gelauterheit der Eigentümer entgegen, unterwarf das Metall jeder nur möglichen Probe und mußte schließlich bekennen, daß man echtes Gold von ganz außerordentlicher Reinheit und hohem Feingehalt vor sich habe. Die beiden Fremden erhielten schließlich über 5000 Dollars für ihr Gold bar ausbezahlt. — Herr Suptin aber war begrifflicherweise sehr neugierig, zu erfahren, wer die beiden Fremden wären. Er sandte einen seiner Leute aus, ihnen heimlich zu folgen, erlitt dann selbst zur Polizeidirektion, wo man aus auf seine Anzeige hin einen Geheimpolizisten zur Überwachung der Fremden absandte. Dieser Fräulein folgte ihnen in einen anderen Juwelierladen, wo sie zwei weitere Goldbarren vorlegten, und wo sich dieselbe Scene wie bei Suptin abspielte. Der Fräulein stand neben ihnen, als sich dieser

Verkauf vollzog, und wollte sie schon verhaften und zur Ausweisleistung über den Besitz noch außerordentlicher Werte verhalten, — hielt es aber nach einiger Überlegung doch für besser, sie noch eine Weile zu beobachten, um bestimmtere Beobachtungsmomente zu erhalten. Er folgte ihnen also auf ihren Besuchen von weiteren Juwelierläden, und als sie weitere 50 000 Dollars Baargeld für ihre Goldbarren gelöst hatten, gingen sie zur Nationalbank und deponierten dort das Geld auf den Namen des jüngeren der beiden: „Ephraim Venetz.“ Darauf verfügten sie sich zur Anglo-Amerikanischen Hypothekbank, bezahlten dort gegen 1 1/2 Tausend Dollars für eine bereits gefändigte Hypothek, welche auf einer dem John Venetz und seiner Ehefrau Mary gehörigen Farm stand, und als sie diese Geldgeschäfte erledigt hatten, gingen sie einzukaufen; sie besuchten einen Laden nach dem andern, kauften eine Menge Kleiderstücke, Möbel, Juwelen, Gemälde, eine Equipage sogar, und ließen Alles an die Adresse des älteren der beiden Männer verfrachten, an John Venetz, Farmer im Walker-Distrikt, Kanfas. Alles was sie kauften, wurde bar bezahlt.

Unter diesen Umständen hielt es der Fräulein denn doch nicht für gerechtfertigt, eine solch ausgezeichnete Kundschaft der Kaufleute unserer Stadt ohne weiteres zu verlieren, sondern er folgte ihnen nur noch bis zu deren Hotel, verschleierte sich dort, daß es mit Namen und Adresse der beiden Fremden seine Nichtigkeit habe und erstattete seinem Vorgesetzten, dem Polizeidirektor, eingehenden Bericht über seine Wahrnehmungen. Dieser anerkannte seine Klugheit und Vorsicht, mit der er diese Beobachtungen unternommen hatte, und gelobte ihn vor der versammelten Menschheit mit Lob aus, indem er meinte, diese Fremden, einerlei, woher sie ihr Geld hätten, seien jedenfalls sehr reiche Leute, und es wäre doch gewiß sehr unglücklich gewesen, sie zu belästigen, und dadurch den Geschäftsbetrieb in unserer Stadt zu schädigen, denn dann wären die Leute sicher anderswohin einzukaufen gegangen. So, der Herr Polizeidirektor legte seinen Untergebenen geradezu aus Herz, daß ein energisches und schnelles Vorgehen, so gerechtfertigt es auch immerhin mittellose Subjekte gegenüber wäre, niemals gegen solche irgendwie verdächtige Personen Anwendung finden dürfe, welche im Besitz großer Geldmittel sind — der Reichthum habe nun einmal seine Privilegien.

Der Polizeidirektor ließ nun im Walker-Distrikt über die Venetzes telegraphisch Umfrage halten, um zu erfahren, welchen Ruf sie dort genossen und wie sie in den Besitz des Goldes gelangt. Die Antworten bestätigten, daß die beiden Vater und Sohn seien, daß sie rechtschaffene, wohlgeachtete, aber hart um ihre Existenz arbeitende Leute wären, die wenige Meilen von dem Städtchen Eldorado entfernt eine Farm besäßen. Sie wären, wie alle ihre Nachbarn ringsumher im Lande, sehr arm, ja bankrott, denn eine Hypothek auf ihre Farm sei bereits gefändigt und solle demnächst zur Zwangsversteigerung gebracht werden. Vor einigen Tagen habe der junge Venetz das Städtchen Eldorado besucht, habe dort zwei goldene Ägel verkauft und dafür allerhand Haushaltungsgegenstände nach Hause gebracht, welche die Familie schon lange bitter notwendig brauchte. Die allgemeine Ansicht sei die, daß der junge Venetz beim Pflegen auf einen Goldschlag gefolgt sei, der dort vielleicht durch eine der vorgezeichneten Kluturen dieses Landes vergraben worden sei — vielleicht von einem der Äyelen Stammverwandten Volke, das früher hier lebte. Dieser „Fund“ hätte begrifflicherweise große Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen; eine Anzahl Knaben und Männer hätten sich des Nachts zur Venetzes Farm begeben und dort den Boden durchwühlt, ohne etwas zu finden. Sie trugen alle Kartern, sodaß die Venetzes sie wohl sehen mußten, aber ausfalligweise gar nicht daran dachten, die Schatzgräber von ihrem Grund und Boden zu vertreiben, um den angeblich dort vergrabenen Schatz zu beschützen. — So etwa lautete der Bericht, den man aus dem Städtchen Eldorado erhielt.

Die beiden Venetzes besuchten am Abend in Kanfas-City das Theater, das ihnen viel Vergnügen zu machen schien. Einer unserer Reporter ist dann in ihrem Hotel gewesen, um sie zu sprechen, sie waren aber bereits zu Bett gegangen und hatten sich vorher noch erkundigt, wann der erste Vorzugung in der Richtung ihrer Heimath abgeht.

Später. Als wir eben zur Presse gingen, traf ein Telegramm des Eldoradoer Tageblattes bei uns ein. Wir werden um einen ausführlichen Bericht ersucht über Alles, was die Venetzes in Kanfas-City thaten. Die Nachricht von ihrem plötzlich erlangten Reichthum hat in der kleinen Stadt die ungeheuerste Aufregung hervorgerufen; die Geschäfte stoden, die ganze Bevölkerung ist auf den Straßen, und an allen Ecken stehen Gruppen von Sprechern und Höchern beieinander, um das außerordentliche Ereigniß zu besprechen. Man sprach davon, vor dem Rathhause eine Volksversammlung einzuberufen, als man gegen 3 Uhr Nachmittags den Ruf „Nach der Farm! nach der Farm!“ vernahm. In zehn Minuten war die ganze Stadt verlassen und nur die Kinder und einige Kranke waren zurückgeblieben. Ein ganzer Schwarm von Wagen und Karren aller Arten, eine ganze Cavallade von Fußgänger, Männer, Frauen, Knaben, Mädchen, wälzte sich die Landstraße entlang; gepackt und getrieben von Knecht und Ingeburd und hochliegenden Hoffnungen drängte und stieß man vorwärts. Als diese geräuschvolle Prozession endlich die Farm erreichte, fand man außer der alten Frau Venetz Niemand zu Hause, einer kränklichen alten Frau, die gerade in der Küche beschäftigt war als man bei ihr eintrat und sie mit Fragen beströmte. Die tonangebenden Bürger der Stadt, wie Advokaten und Geistliche, brachten zwar ihre Fragen in durchaus höflicher Form an, aber der Rest der tollen Gesellschaft ergriff ohne weitere Formalitäten von dem Hause Besitz, bemächtigte sich aller nur verfügbaren Spaten und Schaufeln und Hacken und begann damit Keller und Gärten umzuwühlen und sie verkonten nicht ein Eckchen des Garten Grundstückes, wo immer nur die Möglichkeit vorhanden war, daß die wunderbaren Goldbarren verborgen sein könnten.

Doch alles Suchen war vergebens. Nicht die geringsten Spuren einer Goldmine oder eines Mythenfeldes oder auch nur eines Erdwollbauer-Hügels in der ganzen Umgebung. Man grub den Boden des Kellers bis zu einer Tiefe von 6 Fuß aus, räumte die ganzen Gärten und veränderte ihn in eine Sandgrube, — aber nicht ein Körnchen Gold wurde gefunden. Frau Venetz, wenn sie überhaupt etwas wußte, gab keinerlei Erklärungen. Sorgfältige Umfrage unter den Nachbarn ergab auch, daß seit langer Zeit kein Durchreisender vermisst wurde, dessen mögliche Ermordung und Vergrabung den Schlüssel zu dem plötzlichen Reichwerden der Venetzes hätte geben können, und die ganze Bevölkerung geräusch nach wie vor die Kräfte, um eine Erklärung zu finden, wofür eine Familie, deren bisheriges Schicksal nur die ärmste Armut gewesen war, plötzlich zu solch außerordentlichen Reichthümern gelangt sein konnte. Es heißt, in Eldorado wird es heute Nacht sehr wenig Leute geben, die auch nur ein Auge zumachen, um zu schlafen. Um elf Uhr Abends versammelte sich die Bevölkerung truppweise in den hauptsächlichsten Kaufhäusern, vermehrt durch den Zuzug einer Menge Farmer aus der Umgebung, denn die wunderbare Neuigkeit hatte sich mit rasender Schnelligkeit im ganzen Lande verbreitet. Man verließ auf die unsinnigsten Vermuthungen. Die vorherrschende Meinung aber blieb doch die, daß man glaube, die Venetzes hätten einen verschütteten Goldbarren-Tempel aus lauterem Golde gefunden und jene Goldbarren seien nur ein geringer Theil des ganzen Fundes. Einige schlugen vor, daß man die Venetzes bei ihrer Rückkehr auf die Folter spannen und sie auf diese Weise zwingen sollte, zu verrathen, wo der Tempel oder die Goldmine oder was es nun sein mag, zu finden sei. Die Leute sind eben der Meinung, daß jeder von ihnen ein gutes Recht habe, seinen Theil des Goldes zu erlangen und ihre Augen funkeln dabei mit einer wilden und gefährlichen Gluth. Besonders die Farmer, von denen die meisten in Noth und Elend sind, können nicht einsehen, warum es den Venetzes gestattet sein soll, diese ungeheuren Reichthümer aus dem Boden des Landes fortzuschleppen, während sie selber nicht einmal ihre Steuern und die Zinsen der Hypotheken bezahlen können, mit denen fast all ihre Habe verschuldet ist. Kurz, man muß wohl sagen, das Land ist in einer ganz furchtbaren Aufregung und Gährung begriffen durch die außerordentlichen Dinge, die seit gestern zur Kenntniß der Weltbekannt gelangt sind.

(Fortsetzung folgt.)

Conrad Krell,
Tannusstrasse 13.
Telephon No. 510,
empf. in größter Auswahl:

- Kohlenkasten.
- Kohlenfüller.
- Kohlenelmer.
- Ofenschirme.
- Ofenvorsetzer.
- Feuergeräte.
- Wärmflaschen.
- Wärmelsteine.
- Fusswärmer.

Conrad Krell,
Tannusstrasse 13.
Telephon 510.

Eiserner Flaschenschrank
mit festen Schlössern, 18065
zu 50 bis 300 Flaschen.

Feinste Hammelbraten
altit. d. Wund. franco, 5 bis 6 1/2 M. F. 63
W. Fölscher, Guden (Ostfriesland).

Institut Ridder,
unter Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich,
Wiesbaden, Adelheidstraße 3.

Beginn des Wintersemesters am 1. October.
Rufe für einfache und feinere Handarbeit, Maschinennähen, Wäschereischnellen, Sämselern, Puk, Kochen, Wästen, Sunstklereit und Sunsthandarbeiten in allen einicht. Techniken.
Casse für Fräulein, Malen, Federschnitt, Brennen, Sähtiken, Porzellannähen x. c.
Sprach- und Fortbildungskurse in allen Fächern, einicht. Italienisch, Literatur und Sunstgeschichte.
Allgemeine Pädagogik für die reifere weib. Jugend.
Kurse für einfache und doppelte Buchführung.
Die Fächer sind mit Auswahl in Jahresarbeiten, 18 Stunden wöchentl. zu ermäßigten Preisen zu belegen.
Ausbildung für die haatl. Handarbeitlerinnen-Prüfung; daran anschließend Ausbildung zur Indugrie- und hauswirthschaftlichen Lehrerin.
Für tüchtige diesbezüg. Schülerinnen Vermittlung von Stellen. Auskunft mündlich und durch Prospeete, sowie Anmeldung jederzeit bei der Vorsteherin. 11456

Brillant-Gasglühlicht: „Neiss“.
Apparate und Glühkörper
* Fernsprecher Nr. 584. * nur erstklassiger Qualität. * Tannusstrasse 19. *

Alldeutscher Verband — Ortsgruppe Wiesbaden.

(Keine parteipolitischen Tendenzen.)

Motto: Gedenke, dass Du ein Deutscher bist!

Anmeldungen: Kirchgasse 29, 1.

Jahresbeitrag incl. alldeutsch. Blätter 6 Mk.

Donnerstag, den 14. Oct., Abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des Civilcasino, Friedrichstrasse:

Vortrag des Herrn Dr. Neubauer aus Berlin

über:

„Der deutsche Ueberseehandel und unsere Wehrkraft zur See.“

Jedermann ohne Unterschied der Partei und des Standes willkommen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Deutsche Colonialgesellschaft Abth. Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 14. October, Abends 8 1/2 Uhr, hält Herr Dr. Neubauer auf Veranlassung des Alldeutschen Verbandes im Casino-Saale einen

Vortrag

über den deutschen Ueberseehandel und unsere Wehrkraft zur See.

Wir ersuchen unsere Mitglieder der Einladung zu diesem Vortrag möglichst zahlreich Folge zu leisten. 18371

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Zu dem am 14. October d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Casino stattfindenden

Vortrag

des Herrn Dr. Neubauer—Berlin:

„Ueber den deutschen Ueberseehandel u. unsere Wehrkraft zur See“

sind unsere Mitglieder durch den Vorstand des Alldeutschen Verbandes freundl. eingeladen worden. Wir bitten um zahlreichen Besuch. F 349

Der Vorstand.

Westfäl. Bumpenidel, Berliner Bumpenidel

stets frisch bei

J. Rapp, Goldgasse 2. 18286

Frisch eingetroffen feinste neue
**Bismarckharinge,
Rohlmöppe,
russ. Sardinen**

zu billigsten Preisen.

Für Wiederverkäufer Engrospreis. 12750

Wilhelm Klees,

Moritzstraße 37, Ecke Goethestraße.

Dammstraße 40 Pfg. 18319

J. Liebhardt, Moritzstraße 40.

Dammstraße 40 Pfg. 18311

J. Heymann, Metzger, Römerberg 88, Ecke Hübnerstr.

Von heute ab in stets frischer Sendung:

- Geräucherte Gänsebrust,
- geräucherten Lachs,
- geräucherten Aal,
- geräucherte Flundern,
- Kieler Bücklinge,
- Kieler Sprotten,
- grobkörnigen Astrachaner, ganz mild,
- „ Ural-Caviar, wenig gesalzen,
- „ Elb-Caviar
- Bismarckharinge,
- Rohlmöppe,
- Aal in Gelée,
- Krabben,
- Delicatessharinge

in Wein, Tomaten, Senf, Bouillon- und Mixed-Pickles-Sauce.

empfehlen 11044

J. M. Roth Nachf.,

Delicatessen-Handlung.

4. Grosse Burgstrasse 4.

Möbelmagazin

Wilh. Schwenck, Lannusstraße 40.

Empfehle größte Auswahl von den einfachsten bis zu den hochgelegentesten compl. Einrichtungen als auch einzelner Möbel in jeder Holz- und Holzart. 9775

Billigste Preise. Garantie für solide Arbeit.

Druckmaschinen aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, liefert reich, gut und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei von 12883

Carl Schwegelberger & Cie.

(Inhaber Carl Schwegelberger),

26. Marktstraße 26.

Comptoir im Hofe links, Barriere.

Refruten

erhalten sämtliche Bedarfsartikel genau nach militärischer Vorschrift und zu billigen Preisen bei 18198

Nicol. Sinz,

Schwalbacherstr. 13, direct der Inf.-Kaserne gegenüber.

Zeichn. vollst. gebrauchte schöne Betten billig zu verkaufen. 18380

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Für:

Wöchnerinnen:	Kranke:	und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.80 bis 5.—, Irrigatoren, Cystiriprizen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brusttütchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Wundschwämme.	Eisbeutel, Halsbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchataff, Suspensorien, Glasripitzen, Platinrührerlampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentine's Fleischsaft.	Nestle's Kindermehl, Kufko's Kindermehl, Maffler's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gumminsauger, Kindertischchen, Kinderselgen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Leberthran, Garantirt reiner Milch-zucker. 9051

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Loose.

Frankfurter Herbolzstr. 13, Tel. 1.—, 95-facher (Klassen) Zeltstr. 20, Tel. ganze Loose. 6.00, halbe 3.50, Porto u. Zift 20 Pf. extra, empf. u. versendet prompt. Moritz Cassel, Sub. Carl Cassel, Kirchgasse 40.

Ad. Rumpf,

Maschinen- u. Fahrrad-Reparatur-Werkstätte,

16. Saalgaße 16, hält sich einem geehrten Publikum an allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. Prompte und reelle Bedienung. Specialität: Reparaturen an Waagen, Automaten, aut. Selbstmaschinen, Nähmaschinen etc.

Bergh. Sort. pr. Kapsel im Str. zu 1/2 Schacht. 5. S. 18347

Junge Mädchen

aus guter Familie können gegen Hülfeleistung im Kindergarten die Fröbel'schen Beschäftigungen erl. Eintritt baldigst gewünscht. Jahnstrasse 24, P. 18257

Tanz-Unterricht.

An meinem Ende nächster Woche beginnenden

Saupt-Kursus,

sowie einem Anfang November beginnenden Extra-Kursus können noch einige Damen und Herren theilnehmen. Einzel-Unterricht jederzeit in meinem Klauischleiten, Friedr.straße 3, Gartenhaus Barriere links.

Julia Springorum,

Tanz- und Klauischleiterin,

Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Das Fremdenpublikum

und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenthell von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Infektionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntem Maße benützt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Behauptungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benützt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „RI-Bassant“, Blätter für alle nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Aerzliche Hausbuch“, das „Rechtssbuch“, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenschepläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloofungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Donnerstag, den 14. October, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, und nöthigenfalls die folgenden Tage findet wegen baulicher Veränderung

die letzte grosse Gemälde-Auction in den Gemälde-Salons Wilhelmstrasse 24

statt. Es kommen Werke von Prof. A. und O. Achenbach, Prof. Chr. Kröner, Prof. E. Hünten, C. Mücke, L. Fay, Gregor von Bochmann, Heinrich Hartung, A. Rasmussen, H. Böhmer, A. Normann, H. Oehmicher, Fritz Ebel, Carl Jutz, C. Röder, Fritz Lange, E. W. Schreiner, H. Flockenhaus, A. von Wille, Emil Volkers, Prof. Gabriel Max, Julius Adam, Ernst Meissner, Prof. Ritter F. Vesin, Paul Wagner, F. v. Venne, A. Kaufmann, A. Bredow, A. Sieger, Prof. J. Wopfinger, E. Alois, Prof. E. Zampichi, Prof. P. de Tommasi, K. Wagner, E. Oberhausen, Jean Bernard, Albert Rieger, Chr. Leickert u. v. A. m.

zum Ausgebot. Ich erlaube mir die geehrten Herrschaften ganz besonders auf eine Anzahl grösserer Gemälde, welche um zu räumen, zu jedem annehmbareren Gebot zugeschlagen werden und sich vorzüglich zu Hochzeits- und Weihnachts-Geschenken eignen, aufmerksam zu machen. Freie Besichtigung Vormittags von 10-1 und von 3-7 Uhr Nachmittags. Freihand-Verkauf findet vorher nicht mehr statt.

F. Küpper, Wilhelmstrasse 24.

Butterpreise. Feinste Molkecrel-Centrifugen-Höfrahmbutter pro Pfund Mk. 1.18, bei 5 Pfund Mk. 1.15. Feinste Landbutter pro Pfund 98 Pf.

Kaffee! Kaffee! Empfehle einen guten Kaffee, kräftig und rein schmeckend, per Pfd. Mk. 1.20, feinerer Sorten per Pfd. Mk. 1.40, 1.60, 1.80, 2.-. Emil Zorn, Friedrichstr. 45.

Bienen-Honig (garantirt rein) des unter dem Protectorat Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich lebenden Bienenzüchter-Vereins i. d. Reg.-Bez. Wiesbaden. Alleiniges Honig-Depot Julius Praetorius, 28. Kirchgasse 28. Weiteres Niederlage bei Herrn Kaufm. Wilh. Heiser, Direct. Albrechtstrasse, 18343.

Photographie Wilhelm Menz, Hotel Alleesaal - Taunusstrasse 3. Eingang durch den Balkon des Hotels. Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt. Specialität: Vergrößerungen u. gemalte Bilder. Aehnlichkeit, Haltbarkeit, elegante Ausstattung garantirt. Hohe und vielseitige Anerkennungen. - Sonn- und Feiertags geöffnet. 12858. Billigste Preise.

Zwei Pneumatik-Fahrräder, nach wenig gefahren, unter Garantie billig zu verkaufen. 18328. J. Fuhr, Kolbasse 12.

Königl. Theater. Gesucht 1/2 Barquetplätze oder 1 Ranggalerie. Offert. unter D. E. 92 an den Tagbl.-Berlag.

Taschen-Wahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ Winter 1897/98 zu 10 Pfennig das Stück käuflich im Verlag, Langgasse 27.

Folgende solide Möbel werden von mir als Gelegenheitskauf billig abgegeben: Ein schönes Schreibbureau mit Aufsatz, Stuhl, sehr schön geputzt, 1 dazu passender Eisen-Schreibtisch, 1 massiver Anbau-Sekretär, 1 dito Bücherschrank, mehrere polierte Kleiderschränke, Bücherschränke, 1 Kammern-Diener, 1 Goldbureau, Lammes-Kleider- und Kleiderschränke u. i. m. 13365.

J. Fuhr, Kolbasse 12. Gepr. Krankenpflegerinnen Amtesstrasse 25, Telefon No. 290.

Markt-Berichte Preise für Naturalien und andere Lebensmittel zu Wiesbaden vom 8. bis 9. October 1897.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Vieh-Verkauf' and 'Vieh-Verkauf'.

Table titled 'Vieh-Verkauf' listing prices for different types of livestock such as cows, pigs, and sheep.

Kurhaus zu Wiesbaden. Montag, 11. October, Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert des städt. Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Jäger. 1. Frühlingsmarsch Gené. 2. Ouverture zu „Der Cadi“ Thomas. 3. Euk-Eng. Ballade Frz. Schubert. 4. Wahlstimmen, Walzer Joh. Strauss. 5. Schwur-Schwertweibe „Die Hugenotten“ Meyerbeer. 6. Ouverture zu „Ruy-Blas“ Mendelssohn. 7. Flirtation (Streichquartett) Stock. 8. Fantasie aus „Aida“ Verdi.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert des städt. Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Jäger. 1. Festmarsch Joschim. 2. Ouverture zu „Farrabras“ Schubert. 3. Serenata Moszkowski. 4. Estremadura, spanischer Tanz Leybach. 5. III. Finale aus „Der Freischütz“ Weber. 6. Ouverture zu „Don Juan“ Mozart. 7. Kleine Serenata A. Grünfeld. 8. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.

Omnibus-Verbindung Wallau-Erbenheim. Ab Wallau: Morg. 9^u, Mittags 12^u, Abends 7^u. Ab Erbenheim: Mittags 12^u, Abends 3^u, Abends 9^u. Ab Wallau: Morg. 9^u, Mittags 12^u, Abends 7^u. Ab Erbenheim: Mittags 12^u, Abends 3^u, Abends 9^u. Die Abfahrt nur Sonntag, Dienstag und Donnerstag. Die Fahrten am Samstag nur nach Bedarf.

Gleibicher Lokalfahrt August Waldmann. In directem Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn. Geht am 2. Mai 1897. Man beachte die Abfahrtszeiten. Von Mainz nach Gleibich. Ab Stadhalle, obere Brücke: 7^u 30^m, 9^u 30^m, 10^u 30^m, 11^u 30^m, 12^u 30^m, 1^u 30^m, 2^u 30^m. An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof je 5 Min. später. Von Gleibich nach Mainz. Ab Garten zur Br. untere Brücke: 8^u 30^m, 9^u 30^m, 10^u 30^m, 11^u 30^m, 12^u 30^m, 1^u 30^m, 2^u 30^m. An und ab Station Kaiserstraße-Centralbahnhof Mainz je 15 Min. später. Nur Sonn- und Feiertags. Bei Bedarf anßerdem Extratouren.

Atelier. Künstl. Zähne in Gold, Kautschuk und Platin. Plombiren, Zahnziehen schmerzlos. Garantie und billige Preise. 18335. Zahn-Albert Wolf, Michaelsberg 2, 1, Ecke Kirchgasse.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern. Geboren. 1. Oct.: dem Tagelöhner Andreas Angel e. T., Anna Elisabeth. 2. Oct.: dem Spengler- und Tischlergehilfen Johann Angelmann e. T., Elisabeth Maria Maria e. S., Rosa Carl Ruppert e. S., Ferdinand Eduard. 3. Oct.: dem Rechtsanwaltsgehilfen Philipp Reegerbauer e. T., Maria Rosaratha. 4. Oct.: dem Schreiner Gust Riederer e. S., Rudolf. 5. Oct.: dem Glasbierkühler Franz Heim e. S., Franz Joseph. 7. Oct.: dem Tagelöhner Joseph Gasser e. T., Maria; dem Keller Georg Rieder e. S., Jean Wilhelm Maria; dem Glasertransporteur Konrad Ruppert e. S., August Konrad. 9. Oct.: dem Tagelöhner Albert Müller e. S., Wilhelm Albert. Aufgehoben. Geboren Georg Wilhelm Heinrich Karl zu Darmstadt mit Suzanne Rudolf beides. Nachher Johann Christian Götter zu Göttingen mit Elisabeth Christine Sommer beides. Gebaltshalter Jakob Schäfer hier mit Katharina Anna Maria Weder zu Homburg u. d. O. Verheiratet. Bienenzüchter Karl Anton Philipp Emil Vogel hier mit Anna Katharine Katharina Jung hier. Schloßberggehilfe Johann Carl Christian Peter Wilhelm Jung hier mit Christine Antonie Schuster hier. Kaufmann Johann Dorn hier mit Sophie Luise Pauline Blum hier. Kaufmann Ludwig August Rudolf Theodor Diederich hier mit Helene Caroline Schiller hier. Goldarbeitergehilfe Georg Peter Sommer hier mit Karoline Theres Margarete Schön hier. Zünder Friedrich Adolf Philipp Jensch hier mit Marie Katharine Wilhelmine Anna Kiermann hier. Bract. Art. Dr. med. Georg Carl Otto Böttcher hier mit der Wittwe des Rentiers Albert Wilhelm Seemann, Henriette Amalie, geb. Zengler, hier. Tagelöhner Peter Dierl hier mit Katharine Sturm hier. Becker Carl August Kator zu Gollf, Fred Gehlhausen, hier. Marie Elisabeth Schmidt hier. Müller Friedrich Wilhelm Gust hier mit Anna Dorothea Engel hier. Expedientgehilfe August Eduard Wöfel hier mit Luise Wilhelmine Schiller hier. Tagelöhner Josef Kar zu Dieblich u. W. mit Katharina Caprano hier. Württembergischer Christian Deutler hier mit Katharina Franz hier. Schreiner Emil Franz Martin Georg Fördchen hier mit Bronnia Bertha Benz hier. Metzgergehilfe am König. Amtsgericht Gustav Emil Eckart Förd hier mit Johanna Maria Wahn hier. Steinbrunngehilfe Josef Schneider hier mit Karoline Wilhelmine Gummerich zu Dieblich, W. Schellenmoos Carl Theodor Wöllow hier mit Christiane Luise Wöfel hier. Herrsch. Schneider Leo Schmidt hier mit Katharine Lind hier. Müller Gospar Josef Stort hier mit Pauline Karoline Krupp hier. Tagelöhner Johannes Gottschalk hier mit der Wittwe des Tagelöhners Carl Sch., Margarete, geb. Gomez hier. Mineralwasser-Expeditant Leonard Johannes Wilhelm Gienheimer hier mit der Wittwe des Küstergehilfen Carl Dahn, Philippine Margarethe, geb. Drümmer, hier. Feilenbahrarbeiter Ludwig Joseph Schön hier mit Christine Merkel hier. Fleißigdreher Georg Anton Gantz hier mit Anna Grün selig hier. Geboren. 7. Oct.: Elisabeth, geb. Döhlinger, Wittve des Zimmermanns Heinrich Gsch, 60 J., 11 W. 2 T.; Anna, T. des Bahnwärters Carl Altmood, 1 W.; Ludwig, T. des Schloßers Ludwig Abel, 1 W. 5 T.; Elisabeth, T. des Rausch- und Handelsgehilfen Heinrich Dambmann, 4 W. 21 T.; Tagelöhner Friedrich Hübel, 83 J., 11 W. 18 T., 8 Oct.; uneheliche Tochterin Josephine Dambmann, 20 J., 2 T.; Theres, geb. Lind, Wittve des Landmanns Johann Brühl, 76 J., 1 W. 4 T.; Emil Wilhelm E. des Tagelöhners Ferdinand Reimacher, 6 W. 8 T., 9 Oct.; Maria, geb. Kallenbach, Ehefrau des Länders Michael Deinitz, 37 J., 2 W. 1 T.

Wein-Versteigerung.

Morgen Dienstag,
den 12. October ex., Morgens 10 u. Nachm.
8 Uhr anfangend, versteigere ich im Laden des
„Promenade - Hotel“

7. Delaspéestrasse 7,
ca. 6000 Flaschen
Roth-, Weiss- und Südweine etc.,
als: Niersteiner, Brauneberger, Frauen-
steiner, Hattenheimer, Rauenthaler,
Winkler, Oestricher, Affenthaler, Medoc,
Emilion, St. Julien, Chateau Margeaux,
Portwein, Madeira etc. ferner 4 1/2 Stück
1893er Rauenthaler und dgl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
**Sämmtliche Weine sind Original-
Gewächse u. werden in Gebinden
u. von 12 Fl. an abgegeben. Proben
während der Auction.**

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

Brachtvögel eingetroffen,

als: Feuerfinken, Zedraufinken, Bandfinken, graue und weiße
Weißfinken, Eiflerchen, Mäucher, Feuerweber, Rabfinken,
Kardinal, Wellenfittiche, grau- und rothköpfige Inseparabile
Brachvögel, Goldfittiche, sowie ungarische Gebirgsfittiche
und Grelenseiße eintreffend 1897/8

28. Kirchgasse 28.

Damen-Hüte.

Moderne Anfertigung jeder Art. — Wähigke Preise.
Louise Förster,
Adolphstraße 5, Seitenbau links.

Stimmungen und Reparaturen

an: Pianos, Flügel u. Harmoniums über-
nehme von jetzt an wieder selbst.
Hugo Smith, Claviermacher, Taunusstr. 55.

Schuhwaaren-Ausverkauf

zu Einkaufspreisen, keine Versteigerungswaare.
Kölsch, Grabenstraße 6.
Wochenmärkten per Wch. 4 Wch. Webergasse 29, 3 St.



Verlobungs- und
Vermählungs-
Anzeigen
in Brief- und
Kartenform.

Drucksachen für alle Familienfeste
jung im grünen Buchenholzer Ausverkauf
L. Scheilhaber'sche Hof-Druckerei, Wiesbaden
Königs- Lazarusstr. 27.

Hochzeits-
Zellungen
Hochzeits-Lieder
Geburts-Anzeigen.

Einladungen
Tischkarten
Menus.

Kaufhaus Caspar Führer. Erklärung.

Die von mir angezeigten **Emailwaaren** stammen
von der **berühmten**

Amberger Firma Wuppermann & Co.,

Emallir- u. Stanzwerk
in **Amberg** in Bayern,
und empfehle ich deren **Bezug auf das
Angelegentlichste.**

Mit der Firma **Joh. Baumann's Wwe.** habe
ich nichts zu thun und überlasse es dieser, ihre Waare zu
liefern wem sie will. 1897/8

Dies zur Aufklärung.

Kaufhaus Caspar Führer,
Inhaber J. F. Führer.

WEIBLICHE SCHÖNHIT UND GRAZIE

PRYM'S

Neueste
Tailen-Verschlüsse



nach Angabe der ersten Confectionnaire Paris',
Londons und Wiens hergestellt: das denkbar Voll-
kommenste, was je geschaffen worden kann. Nicht
mehr das Ansehen einzelner Haken und Oesen
nöthig. Der ganze zu einer Taille erforderliche
Verschluss aus einem Stück gebildet.

Prym's Prinzess-Verschluss für hochfeine sei-
dene Toiletten und
Blousen, bei denen es von grosser Wichtigkeit,
dass der Verschluss die Taille nicht unnöthig
beschwert und stark macht.

Prym's Viktoria-Verschluss für hochfeine be-
sonders sogenannte
Schneiderkleider, wo alles auf recht streng gezogene
Nähte ankommt. Das Fischbein wird durch neun
aus einem einzigen Stück Draht angefertigte
Haken und Oesen, aus feinst. Aluminium-Bronze
hergestellt, ersetzt.

Prym's Ideal-Verschluss für Tailen, die hinten
(auf dem Rücken) ge-
schlossen werden. Kein Fischbein, keine Stahl-
stäbe nöthig. Der Effect dieses Verschlusses ein-
wirklich wunderbar.

Prym's Blitzfeder - Verschluss
Prym's Reform - Verschluss
Prym's Gladiator - Verschluss
Verschlüsse, die mit der Nähmaschine angelegt werden können.
Öffnen sich niemals von selbst, geben jeder Bewegung des
Oberkörpers nach und sind geradezu unzerwärtlich stark.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten-
und Kurzwaaren-Handlungen.

William Prym'sche Werke, Stolberg Rh., Aachen, Berlin, Wien, Paris.

Gebraunten Kaffee, stets frisch geröstet, per Pfund 80 Pf., Rh. A., 1.20,
1.40, 1.60 u. 1.80, sowie sämmtliche Colonialwaaren in nur
prima Qualitäten bei streng reellem Maass
und Gewicht zu mindestens gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empfiehlt
Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22, Ecke der Hellmundstrasse.
Auf Wunsch tägliche Nachfrage, und wird Alles frei in's Haus geliefert. 12776

M. Isselbacher,
 Bahnhofstrasse 16 — gegenüber der Kgl. Regierung,
 empfiehlt
alle Neuheiten in Putz- u. Mode-Waaren.
 Modell-Hüte
 stehen zur gefälligen Ansicht.
 Hüte werden zum Façoniren angenommen.

Zur Bedeckung des Herbst- und Winterbedarfs empfiehlt sich
Belgische Anthracitkohlen
 von Jeché
Bonne Espérance, Herstal.
 Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich, bildet ein vorzügliches Heizmaterial für Daueröfen.
 Ferner offerirt:
halbfette rußfreie Rußkohlen, Korn I u. II
 für Salzen- und Zimmeröfen, sowie alle anderen Sorten **Bettkohlen** aus direktem Bezug an Jeché. Sämmtliche anderen Brennmaterialien in nur Ia Qualität.
 Preislisten gerne zu Diensten. 11859

Th. Schweissguth,
 Tel. 274. Nerostraße 17. Tel. 274.
Für Schuhmacher!
 Fertige Schäfte aller Art in feinsten Ausführung zu billigen Preisen. Maßarbeit innerhalb 6 Stunden bei
Joh. Blomer, Schäftefabrik,
 Neugasse 1, 2.

Haar-Arbeiten.
 Tadellose Aufertigung sämtlicher Haararbeiten zu billigen Preisen in nur eigenem Atelier. 18367
Damen-Schamponen mit Zedern-Apparat.
M. Jung, Friseur,
 Wilhelmstraße 8 (Hotel Metropole).

Liebig-Bilder in Serien,
 stets das Neueste, 18366
 empfiehlt in grösster Auswahl
G. Scappin, Michelsberg 2,
 Handschuh-Laden.

Gegründet 1888
Linoleum
 in allen Qualitäten, am Stück u. in abgepassten Teppichen, empfiehlt billigst 11176
Wilhelm Gerhardt,
3. Mauritiusstrasse 3
 nächst der Kirchgasse.
 Fernsprecher No. 539.

Gemischte Marmelade
 per Pfd. 35 Pf., bei 5 Pfd. 32 Pf. 10067
Conditorei Christ-Brenner,
 Webergasse 3, neben dem Nassauer Hof.

Schöner Krankenwagen,
 sehr gut und bequem, verstellbar, ist billig zu verkaufen. Goldgasse 12. 10632

Man säume nicht!
 Frankfurter, Köhlener Pferdeleose und Köniadsberger à 1 Mt. (11 St. 10 Mt.), sowie Göttinger Klassen-Leose zu kaufen. Lieferungen über 13., 14., 20. October. 18994
Saupe-Collecte de Fattois, Langgasse 10.

Um mit den Restbeständen unserer
farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere
 zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen, unter Einkaufspreisen ab.
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Kontor: Langgasse 27.

Bettfedern und Daunnen
 aus den best. Flussgegenden, doppelt gereinigt und vollständig staubfrei.
 Bettedrele, Feder- und Daunnenöper in allen Preislagen, sowie
complete Betten
 empfiehlt in anerkannt vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen 18401
Heinrich Leicher,
 25. Langgasse 25.
 Streng reelle Bedienung!!!



! Enthaarungs-Pulver!
 Wähle u. meidest höchst bei Damen die immer häufiger mit der Zeit werdenden Härchen auf der Oberlippe, Arm, der Brust, an Händen und Armen. Durch die Anwendung obigen Pulvers verschwinden diese binnen wenigen Minuten. Reizlos u. ganz unschädlich, selbst auf der gereizten Haut. In Glasbotteln à 100 Gr. 3 Mt. bei 4833
 Coiffeur u. Barb. **W. Sulzbach, Sibirgasse 8.**

Kamelaschen-Garnitur
 (Gelegenheits-Gut),
 sehr schönes Sopha mit zwei Sesseln, Sopha Tisch, Teppich, Pfeilertisch, 3 sehr schöne Stühle, 1 Verticow, 3 Säulen mit 1 Plac, 2 Oelbilder und Wandmalerie mit Blumen werden zusammen aber auch getheilt billig verkauft. 18364
J. Fahr, Goldgasse 12.
 Mehrere Garnituren in Seide, Blau, u. Kamelasschenbezügen, sowie einzelne Sophas u. Sessel verkauft zu äußerst billigen Preisen. Geschmackvolle Ausführung. Garantie für sol. Arb. **Jean Meinecke, Möbelgeschäft, Schwabacherstr. 32, Gde. Weststr., Eing. d. d. Gart. 12805**

Hochstämmige Hadel- u. Johannisbeeren
 hat abzugeben
Georg Thon, Handelsgärtner, Westrich
Pianino von Mand,
 sehr gutes Instrument, ist billig zu verkaufen **Goldgasse 12.** 18321
 Span. Wand, 1. Zimmerth., abzug. Nicolast. 30, S. 13332

„Zum Himmel“
 Bäderstraße 9. 11093
Täglich frischer Apfelmoss.

Sammlung für die deutschen Hochwasser-Beschädigten.
 (Schlussmittung.)

Es sind eingegangen incl. 19 Mt. 55 Pf. Binen im Ganzen und zuzüglich noch nachträglich eingegangener 100 Mt. von Herrn D. Strumbögel 9956.02 Mt. 98.64
 Kosten sind entstanden 987.88 Mt.
 verbleiben 9877.88 Mt.
 welche heute von den Herren Marcus Reiss & Co. an die städtische Haupt-Zustiftungskasse in Berlin abgeführt worden sind. Allen glüklichen Spendern nochmals herzlichsten Dank. F 443
 Wiesbaden, den 11. October 1897.
Das Comité.
 In dessen Namen:
 Der Vorsitzende: **Dr. v. Abel,** Der Schriftführer: **Dr. F. H. H. v. H.**
 Oberbürgermeister. **R. Kasper-Hoth u. D.**

An die Damenwelt!

Den verehrten Damen von Wiesbaden zur gef. Mittheilung, dass am **Mittwoch, den 20. October cr.,** Abends 8 Uhr, in der **Bergschule** (Schulberg 10) ein **13-stündiger**
Stenographie-Kursus für Damen
 beginnt. Der Unterricht erfolgt nach dem **Einigungssystem** **Stolze-Schrey-Verlen,** welches alle Vorkläre der älteren Systeme in sich vereinigt, daher **leicht erlernbar, grosse Schreibfertigkeit und leichte Lesbarkeit.** Anmeldungen werden entgegengenommen von **Fräulein Gail, Dotzheimerstrasse 36, Part., Herrn D. Zittian, Roonstrasse 15, Part.,** sowie zu Beginn des Kursus in der Bergschule. Honorar incl. Lehrmittel **Mt. 6.— pränumerationo.** 18387

Damen-Costüme
 werden unter Garantie für eleganten Sitz und feinste Ausführung zu billigen Preisen angefertigt. 18369
A. Dommershausen,
 Nicolaistraße 30, Part.

Anfertigung eleg. Damen-Costüme
 zum Preise von 8 Mk. 0438
 Friedrichstrasse 14. **Franz Roudant Meyer,**

Verkaufe zwei fidele-haarige, vier Monate alte 18384
Hühnerhunde.
Apoth. Otto Siebert.
 Getragenes Schindwerk samt zu hohen Preisen **F. H. Roszel, Berggasse 83.**

Herrschaftliche Wohnungen

von **6 und 7 Zimmern,** hoch-elegant ausgestattet, An der Ring-kirche 4, gesunde Lage und prachtvolle Fernsicht ins Gebirge, auf gleich oder später zu vermieten. 6367
Friedrichstr. 9, 2. möbl. Wohn u. Schlafr. zu verm. 6387
Waldramstraße 5, 1. Et., fein möbl. Balkon, 4. sehr b. zu v.
7000 Mt. zur ersten oder auch guten zweiten Hypothek per 1. Januar auszuliefern. Näh. im Tagbl.-Berlag. 12970

Ingd-Betheiligung
 von einem während des Winters sich hier aufhaltenden Fremden mittleren Alters, gesucht; es wird Werth auf gute **Gesellschaft** gelegt. Angebote unter **C. E. 93** an den Tagbl.-Berlag.

Betheiligung
 an einem vornehm-gemüthlichen **Regel-Club**
 von einem während des Winters sich hier aufhaltenden Fremden, mittleren Alters, gesucht; gute Wagn in Kurlage. Angebote unter **C. E. 93** an den Tagbl.-Berlag.

Lehrmädchen
 aus guter Familie per sofort gesucht. 18389
Meyer-Schling.

Züchtiger Landwirth für Kohlengeldt ge. Wostich, 7. 18361
 Ein tüchtiger Landwirth, unverh., evgl., in den 30er Jahren, sucht während seines Anwesenheits hier Beschäftig. Letzte Stell. über 7 Jahre als Administrator in Wehr. Off. u. V. H. 21 an den Tagbl.-Berl.

Ein armes Mädchen verlor am Samstag Nachmittag in der Dotzheimerstraße ein **20-Mark-Zind.** Bitte um Abgabe gegen Belohnung **Schwabacherstraße 27, Berberh. 2. Etage rechts.**

Berloren Sonntag Morgen von einer Schneiderin von der Frankfurterstraße nach Weststadt ein **Stück bunten Kleiderbesatz.** Abzugeben gegen Belohnung bei **Gottschall, Kirchgasse 25.**

Charlotte.
 Eleganter gebunden. Abzugeben gegen Einzahlungsgeld. **Königsplatz 7, Dach.**
 Brief inserirt unter bekannter Chiffre.
 Mein Vertrauen — ergib! Steht wahr! Wemst. — Brief. b. 18/7. erholt. sonst nie Brief. Was thun! Gr. A. Stein Dill, 4/8.